

Diskussion bildet sich das ganze Parteikollektiv eine einheitliche Meinung. Ein Referat ist erst dann wirklich gut, wenn es zur Diskussion anregt.

Manche Versammlung war unbefriedigend. Es wurden zum Beispiel Berichte leitender Kader vorbereitet und in der Versammlung vorgetragen, aber es kam kaum eine Aussprache zustande. Woran lag das? Sie berichteten über die Lage auf einem Gebiet, nannten viele Fakten, positive und negative. Aber sie untersuchten nicht, welche Ursachen zu guten oder schlechten Ergebnissen geführt hatten, sie sagten nichts über die Tätigkeit der Genossen und der anderen LPG-Mitglieder, kritische Bemerkungen blieben immer ohne Namen und Adresse.

Solchen Berichten hören alle zu, aber kaum einer fühlt sich veranlaßt, dazu Stellung zu nehmen. Das blieb in der Regel dem Parteisekretär überlassen. Wir haben jetzt die Schlußfolgerung gezogen, in der Parteileitung in jedem Fall mit den leitenden Kadern vorher eingehend zu sprechen, wie ihre Berichterstattung aussehen mußte.

In der Mitgliederversammlung im Dezember haben wir darüber beraten, was wir noch tun können, um mehr Genossen in die Diskussion einzubeziehen und den erzieherischen Wert der Mitgliederversammlung zu erhöhen. So sollen mehr Genossen der Grundorganisation mit der Untersuchung bestimmter Probleme beauftragt werden und über die Ergebnisse in der Versammlung berichten.

Das 14. Plenum forderte die Parteikontrolle

über die Futterökonomie. Sie ist auch bei uns dringend notwendig. Genossen werden jetzt untersuchen, wie weit das Futter ökonomisch verwendet wird. Die Parteileitung gibt ihnen Hinweise zum Studium der Materialien des 14. ZK-Plenums, damit sie die Beschlüsse der Partei als Ausgangspunkt nehmen. Das wird den betreffenden Genossen helfen, in den Aussprachen mit Stallkollektiven und dann in der Parteiversammlung prinzipiell und kritisch Stellung zu nehmen.

In einer Mitgliederversammlung kam auch folgender Vorschlag: Wenn die Parteileitung oder ein leitender Genosse der LPG in einer Mitgliederversammlung Bericht geben wird, vorher den Genossen schriftlich einige Gedanken und kritische Bemerkungen zu übermitteln. Die Genossen meinten, wenn sie den Bericht hören, könnten sie nicht gleich dazu was sagen, weil sie keine geübten Redner seien, sie müßten erst darüber nachdenken. Wir haben das ausprobiert, die Genossen erhielten solch ein Material. Es trägt dazu bei, daß mehr Genossen mit eigener Meinung auftreten.

Wichtig ist, daß wir uns in den Versammlungen mit der Tätigkeit der Menschen, vor allem mit dem Auftreten unserer Genossen beschäftigen. Die Parteileitung stellte beispielsweise vor einiger Zeit in einer Mitgliederversammlung die Wirksamkeit der vier Genossen in der Werkstatt zur Diskussion. Es hatte sich gezeigt, daß diese Genossen kein gutes Verhältnis zueinander hatten. Es wurde eine lebhaftere Versammlung. Sie hatte nicht nur für die betreffenden Genossen erzieherischen Wert, auch andere Genossen überprüften dabei ihr Verhalten.

zu entwickeln und monatlich auszuwerten.

Zur verstärkten Einflußnahme unserer APO auf den gesamten Bereich (drei Produktionsfertigungsbereiche) führten wir eine Mitgliederversammlung durch, zu der auch parteilose Meister, Brigadiere und Gewerkschaftsvertrauensleute eingeladen wurden. Wir erläuterten die be-

triebliche Situation und den Standpunkt unserer Parteiorganisation zur maximalen Erfüllung der Planaufgaben 1970. Im Ergebnis dieser Mitgliederversammlung legten wir fest, in allen Kollektiven differenzierte Aussprachen durchzuführen. Es gibt dazu einen konkreten Plan der APO-Leitung, der mit den Parteigruppenorganisatoren abgestimmt wurde.

Von den Parteigruppen arbeiten bereits sechs auf der Grundlage von neuen, meßbaren Arbeits-

plänen. Das fördert das Parteilieben in den Parteigruppen. Im November 1970 führten wir daraufhin erstmalig eine Mitgliederversammlung durch, auf der die Wirksamkeit der Genossen konkret eingeschätzt wurde. Es kam zu lebhaften Aussprachen, und es zeigte sich, daß solche Streitgespräche die Versammlungen interessant machen.

Heinz Henseleit
Sekretär der APO I im VEB
Werk für Signal- und
Sicherungstechnik Berlin